

23.04.2015

Kleine Anfrage 3350

des Abgeordneten Dr. Günther Bergmann CDU

Kinderärztliche Versorgung im Kreis Kleve verbessern

Die Versorgung des Kreises Kleve mit Kinderärztinnen und Kinderärzten ist geographisch unausgeglichen und in Summe unzureichend. Mit Blick auf absehbare Schließungen von Kinderarztpraxen (derzeit gibt es 14 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und drei an Krankenhäuser angeschlossene Praxen) ist zeitnahes Handeln ein Muss. Das wird auch durch die Altersstruktur bei Kinderärztinnen und -ärzten im Kreis Kleve deutlich: nur sechs von ihnen sind unter 50, aber acht über 60 Jahre alt.

Auslöser der Problematik sind die von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) zu Grunde gelegten Anhaltszahlen, die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) vorgegeben werden. Sie basieren auf Bevölkerungszahlen von 1990 und wurden 1996 und 2013 nur dezent angepasst. Man muss an dieser Stelle von veraltetem Zahlenmaterial sprechen, da zwischenzeitlich eingetretenes Bevölkerungswachstum in nicht ausreichender Weise einfluss. So stieg laut *IT.NRW* die Zahl der Einwohner im Kreis Kleve von 269.149 (31.12.1990) um rund elf Prozent auf 302.698 (31.12.2013). Zum Vergleich Düsseldorf: 575.794 (31.12.1990) auf 598.686 (31.12.2013), was einem Wachstum von unter vier Prozent entspricht.

Laut *IT.NRW* waren am 31.12.2013 rund 52.400 Personen (17,3 Prozent) der Einwohner im Kreis Kleve zwischen einem und 18 Jahren alt (Düsseldorf: 91.000 Personen, 15,2 Prozent). Davon ausgehend ergibt sich, dass im Kreis Kleve statistisch mehr als 3.062 Ein- bis 18-Jährige auf jede der 17 Kinderarztpraxen kommen, während in Düsseldorf nur rund 1.950 Kinder auf jede der 46,5 Praxen entfallen.

Wegen dieser hohen Zahl kommt es im Kreis Kleve vermehrt zur Problemverlagerung auf Hausärztinnen und Hausärzte. Zunehmend sind Eltern dazu gezwungen, wegen der wenigen Kinderärztinnen und Kinderärzte und somit langen Wartezeiten bzw. Patientenaufnahmestops zu Hausärztinnen und Hausärzten zu gehen, sodass es dort zu zusätzlichen Engpässen kommt. Da die Daseinsfürsorge des Staates bekanntlich nicht an der Tür einer Kammer endet, gilt es für die Politik, möglicherweise gravierenden Fehlentwicklungen auf diesem Gebiet zeitnah entgegenzuwirken.

Datum des Originals: 16.04.2015/Ausgegeben: 24.04.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Werden die Berechnungsgrundlagen der KVNO vom Landesgesundheitsministerium kontrolliert?
2. Welche regelmäßigen Kontrollmechanismen hat das Landesgesundheitsministerium gegenüber der KVNO?
3. Plant die Landesregierung eine Initiative, dass im G-BA ein Ausgleich für die betroffenen Beitragszahler in unterversorgten Bezirken wegen der aus dem Ärztemangel resultierenden schlechteren Patientenversorgung erreicht wird?
4. Plant die Landesregierung eine Initiative, damit den Kinderärztinnen und Kinderärzten im Kreis Kleve wegen der erhöhten Arbeitsbelastungen ein höheres Budget zugewiesen werden kann?
5. Plant die Landesregierung eine Initiative, die Deckelung des Regelleistungsvolumens bei den Kinderärztinnen und Kinderärzten in ländlichen Gebieten aufzuheben, um eine Attraktivitätssteigerung für Praxisübernahmen und Neuniederlassungen durch Jungärztinnen und -ärzte dort zu erreichen?

Dr. Günther Bergmann